



Die Solaranlage auf dem Dach und die Wärmepumpe vor dem Haus. Bei der Sozialstation St. Franziskus sind Digitalisierung und Nachhaltigkeit schon umgesetzt. Foto: Wolff

Selbst Arbeitszeit wird online erfasst

Die Digitalisierungsoffensive hat den Alltag in der Sozialstation St. Franziskus Burladingen grundlegend verändert. Tablets, Internetportale und diverse Programme gehören mittlerweile zum Arbeitsablauf in nahezu allen Bereichen.

■ Von René Wolff

BURLADINGEN. Von der Tagespflege über die häusliche Pflege bis hin zur Pflegeberatung und „Essen auf Rädern“ – alles wird mit Tablets, Computern und den dazugehörigen Online-Programmen vorbereitet und durchorganisiert. Susanne Zimmermann, Pflegedienstleiterin der Sozialstation, erklärte: „Durch die Vernetzung aller Abteilungen konnten wir die Arbeit für Personal und Verwaltung erleichtern.“ Beispielsweise würden auch Betriebs-Informationen digital bereitgestellt und könnten schneller weitergegeben werden. Damit sollen Mitarbeiter auch in einer selbstständigen Arbeitsweise bestärkt werden, sagt Zimmermann. Weitere Vorteile sieht sie zudem in der Online-Arbeitszeiterfassung, welche die Arbeit aus dem Homeoffice erleichtert

und flexiblere Dienste ermöglicht. Die digitalen Systeme vermeiden zudem Doppeldokumentationen. Während früher Berichte mehrfach geschrieben oder unterschiedlich aufbereitet wurden, können sie heute einfach digital abgerufen und angepasst werden. Auch digitale Unterschriften und Videotutorials für die Weiterbildung der Pflegekräfte sorgen für eine erleichterte Arbeitsweise in der Sozialstation. Mit Hilfe der Technologie wurden auch die mühseligen Aufgaben, wie lange Pflegeberichte zu schreiben, verbessert. Diese können nun an jedem beliebigen Ort, sogar auf einer Gartenbank im Sonnenschein, verfasst werden, da man nicht mehr an einen Schreibtisch gebunden ist. Aber auch die Kunden von St. Franziskus profitieren von den Neuerungen. So sind Pfl-



St. Franziskus-Pflegedienstleiterin Susanne Zimmermann weiß ihr Unternehmen für moderne Zeiten wohl gerüstet. Foto: Wolff

geberatungsgespräche künftig auch über Videotelefonie möglich. „Dadurch erhöht sich die Terminkapazität, und es können insgesamt mehr Beratungsgespräche durchgeführt werden“, sagt Susanne Zimmermann. Um die Vielzahl der digitalen Möglichkeiten nutzen zu können, ist eine gute Internetverbindung essenziell. „Wären

wir mit einer Glasfaseranbindung ausgestattet, könnten wir noch mehr leisten. Momentan sind wir allerdings auf eine DSL 16000 Internetleitung angewiesen“, bedauert Matthias Beiter, bei der Sozialstation für die IT zuständig. Darum setzt die Sozialstation auf eine Cloud-Computing-Lösung, bei der die Rechenleistung nicht vor Ort erbracht werden muss,

sondern an leistungsstarke Rechenzentren ausgelagert wird. Künftig soll jedoch das eigene Netzwerk mit einer geeigneten Glasfaseranbindung dafür genutzt werden. Das nötige Glasfaserkabel ist bereits bis zur Garage der Sozialstation verlegt worden, kann aber derzeit noch nicht genutzt werden. Doch nicht nur in Bezug auf Digitalisierung zeigt sich die Sozialstation zukunftsweisend. Der 2023 eröffnete Neubau der Tagespflege setzt auch in Sachen Energie auf moderne Technologien. Ob Fotovoltaik oder Wärmepumpen, es wurde großen Wert auf moderne, umweltfreundliche Technik gelegt. Zusätzlich wurde ein intelligentes Belüftungssystem mit Filter eingebaut und ein Farbkonzept in den Räumen realisiert, das ein „modernes und positives Gefühl vermittelt“, beschreibt Zimmermann.

Endlos Warten auf Windkraft

BURLADINGEN. Es ist ein scheinbar nicht enden wollendes Thema: die zehn Windräder, die die Stadt Burladingen auf ihrer Gemarkung seit mehr als einem Jahrzehnt plant und die in der einen oder anderen Weise auch immer mal wieder im Gemeinderat als Beschlussvorschlag oder zur Kenntnisnahme aufploppen. In der jüngsten Sitzung war es Dörte Conradi (CDU), die nach dem neuesten Stand der Planung fragte. Die EnBW, so antwortete Melanie Mayer vom Bauamt, habe beim Landratsamt den neuesten Antrag abgegeben, allerdings sei er nicht vollständig. Deshalb müsste jetzt darauf gewartet werden, dass das große Energieunternehmen noch Akten nachreicht. Conradi erinnerte daran, dass eine umfassende Information der Burladinger Bürger zugesagt wurde. Die soll zu gegebener Zeit erfolgen, versprach Bürgermeister Davide Licht. eri



Windräder Foto: dpa/Thomas Wernack

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr: 112
Polizei: 110
Giftnotruf: 0761/19240
Krankentransport: 07433/19222

APOTHEKEN

SAMSTAG
Markt-Apotheke Albstadt: Adlerstraße 27, 07432/49 65

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07433/90 18 18
E-Mail: redaktion@burladingen.de
@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung:** 0800/780 780 2 (gebührenfrei)

Proben mit Helmfried und den drei Engeln

Bei der Theatergruppe der Burladinger Narrenzunft Nautle laufen die Proben für das neue Theaterstück derzeit auf Hochtouren. Die Akteure haben jetzt schon einen Heidenspaß – das Publikum wohl in einigen Wochen.

■ Von Erika Rapphel-Kieser

BURLADINGEN-GAUSELFINGEN. „Den ersten Akt habe ich schon drauf, beim zweiten Akt hapert es noch ein bisschen“, sagt eine der Hobby-Schauspielerinnen als sich die muntere Truppe im Gauselfinger Pfarrsaal zum Proben trifft. Die neunköpfige Nautle-Theatertruppe bereitet sich auf ihr neues Stück vor und das ist wie in den Jahrzehnten davor deftig-schwäbisch. In dem volkstümlichen Dreiaakter geht es um das Muttersöhnchen Helmfried Gluck, seine Glucken-Mutter Gerda und den längst abgenabelten und von daheim ausgezogenen Bruder Friedhelm. Der lebt zwar inzwischen in einer festen Beziehung, aktiviert aber kurzerhand eine seiner alten „professionellen“ Freundinnen, die er noch in der Kurzwahl hat. Al-



Deftige Witze, irre Verwicklungen. Wer gerade nicht auf der Bühne steht, lernt seinen Text oder lacht sich schon mal schlapp.

les nur, um den jungfräulichen Bruder Friedhelm endlich einmal in die sinnlichen Freuden des Lebens einführen zu lassen. Dumm nur, dass der lebenswürdige Nachbar Hieronymus Drompeter, ein Dauergast in

Gerdas Wohnzimmer – weil dort der Kaffee der beste ist – zur gleichen Zeit der hausarbeitsmüden Gerda seine tüchtige Putzfrau namens Brigitte Hasenbüschel empfiehlt. Die soll sich bei Gerda doch mal



Andrea Winter als Regisseurin, ganz links, und Souffleuse Edeltraud Dietrich geben noch Hilfestellung. Fotos: Rapphel-Kieser

vorstellen. So nimmt die Verwechslungskomödie unter dem Titel „Drei Engel für Helmfried“ über eineinhalb Stunden ihren irrwitzigen Lauf und sorgt für Lacher und lustige Szenen. Dabei sind die Theater-

Nautle längst alte Hasen wenn es darum geht, den schrägen Komödienfiguren mit Augenrollen, dem Ausdruck tiefer Verzweiflung oder schelmischer Verschlagenheit Charakter zu verleihen. Denn schließ-

lich besteht die Truppe mittlerweile – in immer mal wieder wechselnder Besetzung – seit 1982, und sie hat es bis auf 2016 noch in jedem Jahr geschafft, auch in der fasnetspiellosten Zeit in Kostüme zu schlüpfen und Menschen mit ihrem darstellerischen Geschick zum Lachen zu bringen. Geprobt wird da, wo das Stück an zwei Wochenenden im November insgesamt viermal aufgeführt werden soll: Im Pfarrsaal der Gauselfinger Kirche St. Peter und Paul. Derzeit wird noch einmal pro Woche geprobt. Wenn die Aufführungstermine samstags und sonntags, 4. und 5. sowie 11. und 12. November näher rücken, auch zwei Mal. Dann ist der Pfarrsaal, in dem, wenn er bestuhlt ist, 200 Menschen Platz haben, erfahrungsgemäß meist ausverkauft.